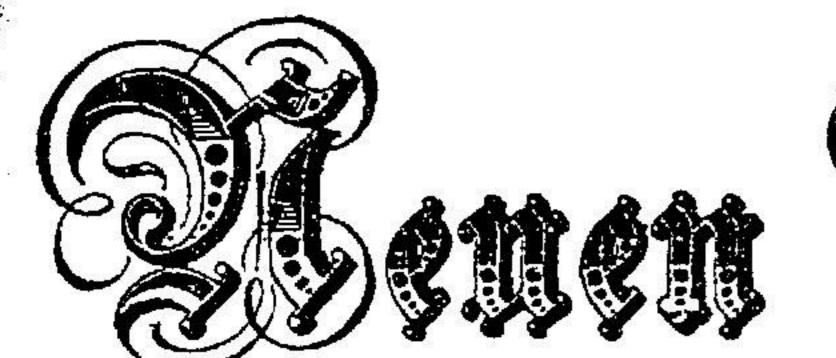
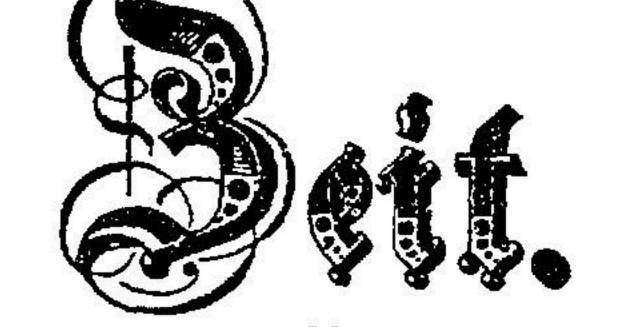
Die



TOUGH DET



von diesem Blatt erscheinen wöchentlich 3 Nr.; Preis proMonat 65 Pfa.:

pro Monat 65 Pfg.;
pro Duartal
1 Mark 75 Pfg.
Einz. Nr. 10 Pfg.
Botenlohn
pro Monat 10 Pfg.

Bolksblatt

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local= und Provinzial=Interessen;

verbunden mit

Ausgabe: an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, in Danzig, Francengasse No. 37. Inserate kosten die gespaltene Petitzeile oder beren Raum 10 Pfg.

## Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

(Alle Post=Aemter nehmen Bestellungen en.)

No. 88.

Donnerstag, 25. Juli

1878.

Das verkaufte Herz. Eine Erzählung von Max Ring. (Fortsetzung.)

Es war ein wahres Glück, daß Frau Wegener in diesem Augenblick in der Küche weilte, um das Abendstod zu bereiten, da Kosa nichts so sehr fürchtete, als die schafe Zunge und die noch schärferen Blicke der ersahrenen Matrone, welche das traurige Geheimniß bereits zu wissen oder wenigstens zu ahnen schien. Deshalb lächelte auch die boshaste Alte nur höhnisch, als Bater Wegener später mit ihr von dem Unwohlsein Kosa's sprach und sie ersinchte, das Mädchen zeitiger zu Bett zu schiefen und die Bedienung der Gäste zu übernehmen, damit die Kranke sich ausruhen und schonen könne.

"Ich lasse mir nichts weiß machen," sagte sie in ihrer gehässigen Weise. "Die Geschichte hat einen Haken; der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Aber es ist nichts so fein gesponnen —"

"Was soll das heißen? Du willst doch nicht etwa dumit sagen, daß die Rosa sich etwas hat zu Schulden dummen lassen?"

"Das mußt Du Deinen Vetter Wilhelm fragen," awiderte sie hämisch. "Der wird Dir vielleicht sagen önnen, was dem Mädchen fehlt. Ich bin nicht ihr Beichtwier oder ihr Seelsorzer, aber das seh' ich schon, daß es mit ihr nicht richtig ist."

"Du ärgerst Dich nur, daß der Wilhelm nicht Deine Koroline will und die Rosa lieb hat. Deshalb redest Lu so schlecht von ihr. Schämst Du Dich denn nicht und sürchtest Du Dich nicht vor der Sünde, einem armen Mädchen, das weder Bater noch Mutter hat, die Shre abuschneiden?"

"Na, wir werden ja sehen, ob ich nicht Recht habe.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten."

Obgleich Bater Wegener seine Frau kannte und hinlänglich wußte, daß sie mit ihrer bösen Zunge keinen Renschen in Frieden lasse, so wurmten ihn doch diese sortwährenden Verdächtigungen und Klatschereien, von benen er selbst nicht verschont blieb. Er liebte die Rosa über Alles, und beshalb wollte er in der einen oder andern Weise der Geschichte ein Ende machen. Als daher am nächsten Morgen der gute Wilhelm wie gewöhnlich in das Wirthshaus kam, um im Vorübergehen ein Glas Vier zu trinken und sich nach dem Besinden des Bater Wegener zu erkundigen, oder vielmehr um Fräulein Rosa zu sehen, so nahm der Onkel die Gelegenheit wahr, mit seinem Ressen ein ernstes Wort zu sprechen.

"Du hast mir da," sagte der Wirth verdrießlich, "eine schöne Geschichte eingerührt. Deinetwegen habe ich nichts als Aerger und Verdruß mit meiner Alten."

"Meinetwegen?" versetzte Krause ganz verdutzt. "Ich verstehe nicht ein Wort."

"Stelle Dich doch nicht so unschuldig, als ob Du kein Wässerchen trüben könntest. Das hätt' ich Dir nicht zugetraut."

Isch weiß nicht, was Ihr von mir wollt," meinte der ehrliche Bursche, ihn verwundert mit großen Augen anstarrend.

"Hat man je einen so verstockten Sünder gesehen! Na, Jugend hat seine Tugend, und ich bin auch einmal jung gewesen. Wenn man nur seine Fehler bereut und wieder gut zu machen sucht! Du hast das Mädchen in's Gerede gebracht; deshalb mußt Du bei Zeiten den Leuten die Näuler stopfen und die Rosa je eher je lieber heirathen."

Erst jetzt schien Wilhelm zu begreifen, wovon die Rede war. Ueber das frische, blühende Gesicht flog eine tiefe Röthe, während er verlegen mit den Quasten seiner Tabalspfeise spielte, welche ihm über das Gespräch ausgegangen war.

"Das ist richtig," sagte er nach einer Pause in seiner schwerfälligen Weise. "Ich möchte schon die Rosa heistathen, aber mir sehlt die Courage."

"Schämft Du Dich nicht, ein Kerl wie ein Riese, und fürchtest Dich. Rach wem hast Du denn zu fragen? Weine Einwilligung haft Du, und eine Frau tannst Du reichlich ernähren, selbst einen Haufen Kinder dazu. Die Rosa ist eine ausgezeichnete Wirthin, wie es keine bessere im ganzen Dorfe giebt. Wenn Du sie heirathest, will